

B. Verbindung von Verfahren

1. Altes Recht

a) Frühere Rechtsprechung

Das alte Staatsgerichtshofgesetz enthielt keine Regelung.⁹⁵⁸ Der Staatsgerichtshof hat insbesondere aus prozessökonomischen Gründen eine Verfahrensverbindung angeordnet.⁹⁵⁹ Die Rechtsprechung ist uneinheitlich. Sie gibt mehrere Kriterien vor. In StGH 1996/28, 1996/32, 1996/37 und StGH 1996/43 hat der Staatsgerichtshof die Normenkontrollanträge zur gemeinsamen Verhandlung und Entscheidung «vereinigt», weil sie «inhaltlich identisch» waren.⁹⁶⁰ In anderen Fällen hat er Verfahren etwa dann verbunden, wenn die Voraussetzungen des § 187 ZPO vorlagen.⁹⁶¹

b) Jüngere Rechtsprechung

Die Verbindung der Verfahren in StGH 2002/51 und 2002/63⁹⁶² hat er damit begründet, dass für die Verbindung von Verfahren die gleichen Parteien als Rechtsschutzantragsteller (Beschwerdeführer) auftreten, der den Verfahren zugrunde liegende Sachverhalt die gleichen Fragen betreffen und die in den Verfahren geltend gemachten Grundrechtsverletzungen im Kern identisch sein müssen. Nach der früheren Rechtsprechung mussten nicht die gleichen Verfahrensparteien den Rechtsschutzantrag stellen. So hat der Staatsgerichtshof auch Normenkontrollanträge des Landgerichts mit solchen des Obergerichts verbunden.⁹⁶³ Die inhaltliche Identität genügte.

958 Siehe auch StGH 1991/12a und 1991/12b, Urteil vom 23. Juni 1994, LES 4/1994, S. 96 f.

959 Vgl. StGH 1992/13–15, Urteil vom 23. Juni 1995, LES 1/1996, S. 10 (17).

960 StGH 1996/28, 32, 37 und 43, Urteil vom 21. Februar 1997, LES 2/1998, S. 57 (58).

961 Siehe StGH 1991/12a und 1991/12b, Urteil vom 23. Juni 1994, LES 4/1994, S. 96 (97); StGH 1992/13–15, Urteil vom 23. Juni 1995, LES 1/1996, S. 10 (17); StGH 2002/51 und StGH 2002/63, Entscheidung vom 19. November 2002, nicht veröffentlicht, S. 14 und zur Verfahrensvereinigung im Verfassungsbeschwerdeverfahren nach der alten Rechtslage Höfling, Verfassungsbeschwerde, S. 185 f.

962 StGH 2002/51 und 2002/63, Entscheidung vom 19. November 2002, nicht veröffentlicht, S. 14.

963 StGH 1996/28, 32, 37 und 43, Urteil vom 21. Februar, LES 2/1998, S. 57 (58).